



Landesarbeitsgemeinschaft der
Einrichtungen für Frauen- und
Geschlechterforschung in Niedersachsen

LAGEN Rundbrief

Ausgabe 03/2015, 20. Februar 2015

Liebe Kolleg_innen,

mit einiger Verzögerung erhalten Sie nun pünktlich zum Wochenende den neuen LAGEN-Rundbrief, in dem ich insbesondere noch einmal auf die anstehenden LAGEN-Veranstaltungen hinweisen möchte. Am **4. März 2015** findet die **LAGEN-Jahrestagung** zum Thema „Theorien – Methodologien – Methoden: Einblicke in das Selbstverständnis und in Forschungsprojekte der Geschlechterstudien/Gender Studies in Niedersachsen“ statt, gefolgt vom **LAGEN-Doktorand_innentag** am **5. März 2015**. Eine Anmeldung für beide Veranstaltungen ist immer noch möglich. Alle wichtigen Informationen dazu finden Sie unter Punkt 1.1.

Auch für das Sommersemester 2015 und das Wintersemester 2015/2016 gibt es bereits **Veranstaltungsankündigungen** von LAGEN-Mitgliedern und Angehörigen des erweiterten LAGEN-Netzwerkes (siehe 1.2), die Sie sich jetzt schon notieren sollten. Weitere Veranstaltungshinweise nehme ich jederzeit gern auf.

Ich freue mich darüber hinaus sehr, mitteilen zu dürfen, dass das **Zentrum für interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterforschung der Universität Oldenburg** – eine der LAGEN-Mitgliedseinrichtungen – äußerst erfolgreich bei der Antragstellung im Rahmen der MWK-Ausschreibung „Geschlecht – Macht – Wissen“ abgeschnitten hat. Ab sofort wird am ZFG Oldenburg das Projekt **„Geschlechterwissen in und zwischen den Disziplinen: Kritik, Transformation und ‚dissidente Partizipation‘ an (akademischer) Wissensproduktion“** – in Kooperation mit Corinna Bath (TU Braunschweig) – bearbeitet werden. Wir gratulieren herzlich zu diesem Erfolg! Auszüge aus der Pressemitteilung können Sie unter Punkt 1.3 lesen.

Das **Interdisziplinäre Graduiertenkolleg Gender und Bildung der Universität Hildesheim** tritt in eine neue Förderphase ein und schreibt derzeit Promotionsstipendien aus. Eine Bewerbung ist noch bis zum **23. März 2015** möglich. Mehr dazu finden Sie unter Punkt 1.4.

Der nächste **Rundbrief 04/2015** erscheint nach den LAGEN-Veranstaltungen Anfang März. Hinweise nehme ich bis **Sonntag, 8. März 2015**, entgegen.

Mit herzlichen Grüßen,

Ihre Daniela Hrzán

1. Aktuelles aus der LAGEN und der niedersächsischen Frauen- und Geschlechterforschung/Gender Studies

1.1 Einladung – LAGEN-Jahrestagung und Doktorand_innentag am 4.-5. März 2015

Noch ist es möglich, sich für die **LAGEN-Jahrestagung** und den **LAGEN-Doktorand_innentag 2015** anzumelden.

LAGEN-Jahrestagung: 4. März 2015

Die LAGEN-Jahrestagung beschäftigt sich mit dem Thema „Theorien – Methodologien – Methoden: Einblicke in das Selbstverständnis und in Forschungsprojekte der Geschlechterstudien/Gender Studies in Niedersachsen“.

Hier eine Auswahl der Fragen, die wir diskutieren werden:

- Was ist aus den Zielen und Ansätzen früherer feministischer Forschung, bspw. Sandra Hardings *standpoint theory* oder Marie Mies' methodische Postulate der Frauenforschung, geworden? Wie werden Machtverhältnisse in feministischen Forschungsprojekten heute gedacht?
- Wie können Materialitäten methodisch erfasst werden? Was lässt sich in diesem Zusammenhang über die Potenziale von Diskursforschung, materiellen Feminismen und der Actor-Network-Theory sagen?
- Auf welche Weise können Theorien der Intersektionalität und Interdependenztheorien für ein Fach – die Literaturwissenschaft – fruchtbar gemacht werden, in dem sie bisher nicht maßgeblich diskutiert wurden? Welche Verknüpfungen dieser Theorien mit narratologischen Ansätzen erweisen sich als besonders produktiv?
- Welche theoretischen und method(olog)ischen Voraussetzungen, z.B. bezüglich der eigenen Situiertheit in einem heterogenen Forschungsfeld, müssen geklärt werden, um Geschlechterforschung über Geschlechterforschung betreiben zu können?
- Auf welche Ursachen wird die Unterrepräsentanz von Medizinerinnen in Universitätskliniken zurückgeführt? Wie muss ein Forschungsdesign aussehen, das die geschlechtsspezifischen Berufsverläufe von Medizinerinnen systematisch in den Blick nimmt?

Die Keynote hält **PD Dr. Sabine Grenz (Göttingen /Münster)** zum Thema „**Zur Komplexität von Machtbeziehungen in feministischen Forschungsprojekten**“.

Außerdem sprechen: Bettina Wahrig, Corinna Bath, Juliette Wedl, Heike Kahlert, Bärbel Miemietz, Corinna Onnen, Monique Tannhäuser, Daniela Hrzán und Stefan Körner.

LAGEN-Doktorand_innentag: 5. März 2015

Der Doktorand_innentag bietet die Gelegenheit, die überaus vielfältigen und interessanten Forschungsprojekte unserer Doktorand_innen kennenzulernen. Der Interdisziplinäre LAGEN-Doktorand_innentag Gender Studies findet in diesem Jahr bereits zum fünften Mal statt. Die folgenden Personen und Projekte sind vertreten:

- **Anne Mielke:** ‚Doing Gemeinschaft – Doing Gender‘: Die Bedeutung von Vergemeinschaftungsprozessen für die Herausbildung vergeschlechtlichter Habitusformen bei Couleurstudientinnen
- **Tanja Kubes:** *Living Fieldwork on High Heels* – multisensorische Annäherung an Hostessen auf Automobil-messen
- **Stephanie Hodde-Fröhlich:** Beruf Pianistin – Marie Wieck (1832-1916) und Sofie Menter (1846-1918) in der Zeitschrift *Signale für die musikalische Welt*

- **Luise Hilmers:** Die gegenwärtige Entwicklung postkolonialer Männlichkeit und Identitätskonstruktionen im Film in Uganda
- **Katharina Krämer:** Gender- und Diversityforschung im kreativen Kontext: Verankerung von Gender und Diversity in der Designausbildung
- **Alexandra Mieth:** Überlegungen zur Kraft und zur Herrlichkeit der Gnade – *female* und *male mercy* in Graham Greene's *Brighton Rock*

Auf der folgenden Seite finden Sie die Programme der LAGEN-Jahrestagung und des LAGEN-Doktorand_innentags sowie Informationen zu den Referent_innen: <http://www.nds-lagen.de/veranstaltungen/lagen-2015/>

Link zur Anmeldung: <http://www.nds-lagen.de/service/anmeldung/>

1.2 Vorankündigung – Veranstaltungen von LAGEN-Mitgliedern im Sommersemester 2015 und im Wintersemester 2015/2016

Die nachfolgenden Termine für Veranstaltungen von LAGEN-Mitgliedern und Angehörigen des LAGEN-Netzwerks im kommenden Sommersemester und Wintersemester stehen bereits fest und können vorgemerkt werden. Gleichzeitig bitten wir um Kenntnisnahme, um Terminkollisionen mit eigenen geplanten Veranstaltungen möglichst zu vermeiden.

- **24. März 2015**, Hannover: „Aufbrüche, Kontexte, Grundlagen“: Präsentation des Fernstudiums Theologie geschlechterbewusst – kontextuell neu denken (Organisation: Studienzentrum der EKD für Genderfragen in Kirche und Theologie in Kooperation mit EFID e.V. und dem Comenius-Institut)
- **21.-23. Mai 2015**, Braunschweig: Tagung „Prekäre Identitäten: Gift und Vergiftung in Wissenschaft und Film“ (Organisation: Heike Klippel, Julia Saatz, Bettina Wahrig, Anke Zechner)
- **4. Juni 2015**, Braunschweig: 5. Braunschweiger Gender Forum zum Thema „Gender & Alter: Nachdenken über Verdeckungszusammenhänge“ (Organisation: Braunschweiger Zentrum für Gender Studies)
- **18.-19. Juni 2015**, Hannover: Tagung „50 Jahre MHH – aus Frauenperspektive“ (Organisation: Bärbel Miemietz, Medizinische Hochschule Hannover)
- **21.-22. September 2015**, Bochum: Abschlusstagung des BMBF-Projekts „Genderforschung und die neue Governance der Wissenschaft“ (Organisation: Heike Kahlert, Ruhr-Universität Bochum)
- **19. November 2015**, Hannover: 8. ForschungsForum des gender_archland (Organisation: gender_archland: Forum für GenderKompetenz in Architektur Landschaft Planung, Leibniz Universität Hannover)

Weitere Informationen zu den Veranstaltungen unter:

<http://www.nds-lagen.de/veranstaltungen/veranstaltungen-mitglieder/>

1.3 ZFG Oldenburg erfolgreich bei der Antragstellung im MWK-Programm „Geschlecht – Macht – Wissen“

Wie wir bereits im Rundbrief 01/2015 vom 7. Januar 2015 berichtet hatten, hat das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur Ende des letzten Jahres die ersten Projekte ausgewählt, die im Rahmen der Ausschreibung „Geschlecht – Macht – Wissen“ gefördert werden sollen. Dazu gehört auch das Projekt „Geschlechterwissen in und zwischen den Disziplinen: Kritik, Transformation und ‚dissidente Partizipation‘ an (akademischer)

Wissensproduktion“, welches am Zentrum für interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterforschung (ZFG) der Universität Oldenburg angesiedelt ist.

„Wie entsteht Wissen über Geschlecht? Und wie beziehungsweise wodurch verändert sich unser Wissen über Geschlecht? Diesen Fragen geht ein neues Forschungsprojekt der Universität Oldenburg nach, das vom Niedersächsischen Wissenschaftsministerium (MWK) mit 500.000 Euro gefördert wird. [...] Die Frage, wie Wissen über Geschlecht entsteht oder verändert wird, beantworten Disziplinen sehr unterschiedlich: So basiert das Wissen über Geschlecht in den Natur- und Technikwissenschaften auf stark normativen Vorstellungen. Kulturwissenschaftliches Geschlechterwissen wiederum ist immer auch als Wissenschaftskritik verstanden worden – wobei sich auch hier die Frage stellt, wie disziplinäre Vorstellungen vom Geschlecht entstehen, in eine Disziplin hineingetragen werden und dort Wissenschaftskulturen beeinflussen. Das neue Forschungsprojekt führt die Universität Oldenburg in Kooperation mit der Technischen Universität Braunschweig durch. Vier NachwuchswissenschaftlerInnen werden dabei zu Fragen der Wissensproduktion über Geschlecht in den Natur-/Technik- und in den Kulturwissenschaften forschen.“

Kontakt und weitere Informationen:

Prof. Dr. Melanie Unseld, Zentrum für interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterforschung, Universität Oldenburg, Tel.: 0441/798-4770, E-Mail: melanie.unseld@uni-oldenburg.de

Zur vollständigen Pressemitteilung auf der Website der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg:
<http://www.presse.uni-oldenburg.de/mit/2014/530.html>

1.4 Interdisziplinäres Graduiertenkolleg Gender und Bildung der Universität Hildesheim schreibt Promotionsstipendien aus

„Im Rahmen des 2012 eingerichteten Interdisziplinären Graduiertenkollegs Gender und Bildung sind zum 01. Juni 2015 an der Stiftung Universität Hildesheim 8 Promotionsstipendien (bis zu 3 Jahre) zu vergeben. Das Graduiertenkolleg widmet sich der Erforschung der komplexen Zusammenhänge zwischen Gender und Bildung. Es ist interdisziplinär ausgerichtet und fördert Projekte aus den Erziehungs- und Sozialwissenschaften, den Sprach-, Literatur-, und Kulturwissenschaften. Bewerberinnen und Bewerber müssen über ein abgeschlossenes Studium (Diplom, Master, Staatsexamen und vergleichbare Abschlüsse) mit überdurchschnittlichen Leistungen verfügen. Die Stipendiumsätze orientieren sich an denen der Begabtenförderwerke. Der Bewerbung um ein Stipendium sind ein 10-seitiges Exposé, ein Lebenslauf und Motivationsschreiben beizufügen. Die Sprache des Graduiertenkollegs ist Deutsch.“

Bewerbungsschluss: **23. März 2015**

Bewerbung: „Bewerbungen für die Stipendien sind [...] in doppelter Ausführung digital (auf CD in einer PDF-Datei) sowie auf dem Postweg zu richten an die Universität Hildesheim, Gleichstellungsbüro, z.Hd. Dr. Silvia Lange, Universitätsplatz 1, 31141 Hildesheim.“

Kontakt: Weitere Auskünfte geben die Gleichstellungsbeauftragte der Stiftung Universität Hildesheim, Dr. Silvia Lange (langes@uni-hildesheim.de), und Prof. Dr. Toni Tholen (tholen@uni-hildesheim.de).

Weitere Informationen finden Sie unter:

<https://www.uni-hildesheim.de/service/stellenmarkt/stellenanzeige/artikel/8-promotionsstipendien/>

1.5 Unser Google-Verteiler hat ein neues Mitglied!

Helen Schwenken ist seit Oktober 2014 Professorin für Migration und Gesellschaft am Fachbereich Sozialwissenschaften und am IMIS (Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien) der Universität Osnabrück. Zu ihren Forschungsschwerpunkten gehören Arbeitsmigration; Migration und Geschlecht; Haushaltsarbeit und *care*; soziale Bewegungsforschung und (Geschlechter-)Wissen in migrationspolitischen Arenen.

Aktuelles Forschungsprojekt: „Proteste gegen Abschiebungen in Deutschland, Österreich und der Schweiz (1993-2013)“ (DFG-gefördert, 2013-2016)

Aktuelle Veröffentlichungen:

- Migrantinnen als Hoffnungsträgerinnen in der Entwicklungszusammenarbeit? Geschlechtsspezifische Subjektivitäten im migration-development nexus. In: PVS-Sonderheft, Entwicklungstheorien. Baden Baden: Nomos 2014, S. 323-351 (mit Rahel Kunz)
- Heimeshoff/Hess/Kron/Schwenken/Trzeciak (Hg., 2014): Grenzregime II. Migration-Kontrolle-Wissen. Berlin/Hamburg
- Schwenken/Ruß-Sattar (Hg., 2014): New Border and Citizenship Politics. Houndsmill: Palgrave
- ‚We want to be the protagonists of our own stories!‘ A participatory research manual on how domestic workers and researchers can jointly conduct research (gem. mit S. Azzarello, J. Fish, S. Günther, LM Heimeshoff, C. Hobden, M. Kirchhoff). Kassel. Kassel University Press 2014

Weitere Informationen und Kontakt:

http://www.imis.uni-osnabrueck.de/personen/imis_mitglieder/schwenken_helen.html

2. Stellenausschreibungen, Lehraufträge und Stipendien

2.1 Themenbeauftragte/r für Konflikttransformation und Gender (80%), Hilfswerk der Evangelischen Kirchen Schweiz (HEKS)

„HEKS unterstützt Projekte in der Schweiz und im Ausland. Schwerpunkte im Inland bilden Soziale Integration und Anwaltschaft für sozial Benachteiligte. Im Ausland stehen Humanitäre Hilfe, Entwicklung ländlicher Gemeinschaften, Friedensförderung sowie kirchliche Zusammenarbeit im Zentrum der Tätigkeit. Für die Verstärkung der thematischen Unterstützung im HEKS Auslandsbereich suchen wir per 1. April oder nach Vereinbarung einen Mann/eine Frau als Themenbeauftragte/n für Konflikttransformation und Gender (80%). Dies beinhaltet die folgenden Aufgaben: Konzeptionelle Weiterentwicklung der Themen Konflikttransformation und Gender innerhalb des Bereichs Ausland, Unterstützung und Beratung unserer Projekte und Programme als Beauftragte(r) für das HEKS Schwerpunktthema Konflikttransformation, Unterstützung bei der weiteren Verankerung der Themen Gender, Human Rights-based Approach und Konfliktsensitivität als Transversalthemen (Mainstreaming), aktive Mitarbeit in relevanten Netzwerken und Arbeitsgruppen. [...]“

Bewerbung: „Wir freuen uns auf Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen [...] per Email an personalabteilung@heks.ch oder per Post an: HEKS – Hilfswerk der Evangelischen Kirchen Schweiz Bereich Personal, Seminarstraße 28, Postfach, 8042 Zürich.“

Bewerbungsschluss: **27. Februar 2015**

Kontakt und weitere Informationen: „Nähere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Martin Schmid, Leiter des Thementeam, unter Tel. 044 360 88 86.“

Vollständige Stellenausschreibung und weitere Informationen unter :

<http://www.heks.ch/>

2.2 Wissenschaftliche Mitarbeiterin/Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Politikwissenschaft mit besonderer Berücksichtigung der Geschlechterforschung, Westfälische Wilhelms-Universität Münster

„Am Institut für Politikwissenschaft der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster ist zum 01.04.2015 zunächst befristet bis 01.04.2018 für den Bereich Politikwissenschaft mit besonderer Berücksichtigung der Geschlechterforschung die Stelle einer Wissenschaftlichen Mitarbeiterin/eines wissenschaftlichen Mitarbeiters (Entgeltgruppe 13 TV-L) mit der Hälfte der regelmäßigen Arbeitszeit zu besetzen. Die wöchentliche Arbeitszeit beträgt 19 Stunden und 30 Minuten. Die Tätigkeit umfasst die Mitarbeit in der Lehre und der Betreuung von Studierenden, Mitwirkung in den Aktivitäten und Aufgaben des Arbeitsbereiches sowie die Organisation und Verwaltung der Lehr- und Forschungsaktivitäten (interdisziplinäre Vernetzung der Geschlechterforschung, Etablierung von Forschungskolloquien und Graduiertenkollegs, Gestaltung einer langfristigen Forschungsagenda) im Rahmen des Zentrums für Europäische Geschlechterstudien (ZEUGS). Die Lehrverpflichtung beträgt 2 Semesterwochenstunden. Erwartet werden ein sehr guter Abschluss (Magister, Master, Diplom) im Fach Politikwissenschaft, umfassende Kenntnisse im Bereich der Geschlechter- und Europaforschung sowie in der Politischen Theorie mit Schwerpunkt auf Zivilgesellschaft, Gouvernementalität, Öffentlichkeit und Privatheit sowie auf Grundlagen demokratischer Geschlechterverhältnisse. Vorausgesetzt werden die Bereitschaft zur eigenständigen Forschung und Weiterqualifikation in einem der Schwerpunktbereiche, Erfahrungen in der Beantragung und Durchführung von Forschungsprojekten sowie sehr gute Englischkenntnisse in Wort und Schrift. [...]“

Bewerbung: „Die üblichen Bewerbungsunterlagen (Anschreiben, Lebenslauf, Zeugniskopien) richten Sie bitte [...] an: Institut für Politikwissenschaft, ZEUGS, Prof.‘in Dr. Gabriele Wilde, Scharnhorststraße 100, 48151 Münster.“

Bewerbungsschluss: **28. Februar 2015**

Vollständige Stellenausschreibung unter:

http://www.uni-muenster.de/Rektorat/Stellen/ausschreibungen/st_20152901_sk3.html

2.3 Postdoctoral Fellowship in Women’s and Gender History, Binghamton University

“The *Journal of Women’s History* and Binghamton University are excited to welcome applications for a new postdoctoral fellowship exploring the intersections of gender and global history. Beginning in the fall of 2015, this one-year in residence appointment carries a stipend of \$45,000, plus benefits. The successful applicant must teach one course per semester and present one university-wide public lecture; all remaining time will be devoted to scholarly research and writing. The search committee encourages candidates whose research explores the embodied histories of the global past, considering women as historical subjects as well as gender and sexuality as historical systems. We are especially interested in scholars whose spatial framework transcends national borders to focus on the movement of gendered bodies in transnational arenas, whether through migration, trafficking, travel, imperial politics, slavery, or other processes of exchange. Please note that Binghamton is an equal opportunity/affirmative action employer committed to diversity. Women, minorities, and members of underrepresented groups are encouraged to apply. The postdoctoral fellow will join a vibrant community of scholars working on women, gender, and sexuality at Binghamton University, which has a long tradition of supporting scholarship in this field. In 1974, Bing-

hamton's history faculty created one of the first PhD programs in women's history in the United States. Binghamton also houses the Center for the Historical Study of Women and Gender and in 2010, became the editorial home of the award-winning *Journal of Women's History*, the first journal devoted exclusively to the international field of women's history. The *JWH* promotes comparative and transnational approaches to the history of gender, sexuality, and women's experiences. [...]"

Bewerbung: "Applicants must submit: (1) a CV; (2) a 2,000-word statement detailing the significance of the research project to be developed during the fellowship tenure; (3) three letters of recommendation; and (4) a list of possible course offerings. Materials must be submitted at <http://binghamton.interviewexchange.com/>."

Bewerbungsschluss: **28. Februar 2015**

Kontakt: "Please direct all questions to jwh@binghamton.edu."

Vollständige Stellenausschreibung unter:

<https://networks.h-net.org/node/24029/discussions/57886/call-applications-2015-2016-postdoctoral-fellowship-womens-and>

2.4 Ausschreibung von überfakultären Lehrveranstaltungen zur Frauen- und Geschlechterforschung an der Universität Graz im Studienjahr 2015/2016

„Im Auftrag des Rektorats der Karl-Franzens-Universität lädt die Koordinationsstelle für Geschlechterstudien, Frauenforschung und Frauenförderung Graz einschlägig qualifizierte WissenschaftlerInnen ein, sich um Lehraufträge zur Frauen- und Geschlechterforschung im Umfang von 2 Semesterwochenstunden zu bewerben. Es handelt sich dabei um folgende Lehrveranstaltungen, die im Rahmen des Master-Studiums ‚Interdisziplinäre Geschlechterstudien‘ und als Wahlfächer und als Wahlfächer für unterschiedliche Disziplinen angeboten werden. [...]"

Bewerbung: „Bewerbungen sind [...] gerne auch per Email oder Fax zu richten an: Koordinationsstelle für Geschlechterstudien, Frauenforschung und Frauenförderung, Universität Graz, Beethovenstraße 19, A-8010 Graz, Österreich. Fax: +43 (0) 316 380 9010. Email: koordff@uni-graz.at."

Bewerbungsschluss: **1. März 2015**

Ausschreibungstext, Bewerbungsunterlagen und alle weiteren wichtigen Informationen unter:

<http://koordination-gender.uni-graz.at/de/geschlechterstudien/masterstudium-interdisziplinaere-geschlechterstudien/ausschreibung-von-lvs/>

2.5 Research Associate Program 2015-2016, Five College Women's Studies Research Center

"Located in an area with one of the largest concentration of scholars dedicated to feminist scholarship and teaching in the world, the Center encourages engaged, critical feminist scholarship from diverse perspectives. During the period of appointment, all Associates are expected to be in residence in the Five College area, to attend weekly seminars, lead one public colloquium, and to collaborate with colleagues based at one or more of the Five College institutions. While at the Center, Associates are provided with an office at the Center and have access to Five College archival and other library resources. This is a non-stipendiary residency. Travel, housing and living expenses are the responsibility of the Associate. We welcome applications from colleagues worldwide for 2015-2016 Associateships in one of three categories:

- Research Associateship: Colleagues with faculty status at institutions of higher learning are invited to apply.
- Graduate Associateship in Women's, Gender, and Sexuality Studies: Graduate students at the dissertation stage of their PhD are invited to apply.
- Alumnae Associateship: In the spirit of long-term collaboration between Research Associates and Five College Faculty, this Associateship is awarded to alumnae of the FCWSRC who propose 1) a joint research or teaching project with one or more colleagues located in the Five Colleges to be initiated in 2015-2016 or 2) the continuation of an established research or teaching project in 2015-2016 with one or more colleagues located in the Five Colleges."

Bewerbung: "Applicants should complete our online application at <http://apply.interfolio.com/27517> which will also require a project proposal (up to three pages in length), curriculum vitae, and contact information for two professional references. Project proposals should include 1) statement about the contribution to and significance of the project or dissertation for research and teaching in women and gender studies, 2) a detailed description of the project or dissertation and timeline, 3) a statement about the contribution and significance of your project or dissertation for research and teaching in women and gender studies and 4) how a stay in the Five Colleges will advance the project or dissertation. Alumnae Associates will be asked to provide the name(s) of their faculty partner(s) in the Five Colleges."

Bewerbungsschluss: **1. März 2015**

Kontakt: Darcy Buerkle, Center Director, e-Mail: dbuerkle@smith.edu

Ausschreibung und weitere Informationen unter: <https://www.fivecolleges.edu/fcwsrc>

2.6 Assistant Professor and Associate Professor Gender Studies (0,8/1,0 fte), Faculty of Humanities, Utrecht University

We are looking for:

1. An assistant professor (0,8 fte) in Feminist and Postcolonial Theory to teach (among others and in co-operation with the team of Gender Studies teachers) Introduction to Gender Studies (BA), Postcolonial Configurations (BA), Postcolonial Europe (BA), Feminist Toolbox (MA), Postcolonial Transitions (MA), Issues of Postcoloniality (RMA).
2. An associate professor (1,0 fte) in Gender Studies to teach (among others and in co-operation with the team of Gender Studies teachers) Historiography of Feminist Ideas(BA), Feminist Research Practices (MA), Advanced Introduction to Gender Studies (RMA), Theories of Sex and Gender (RMA), The Post-Structuralist Turn and Beyond (RMA), and tutorials at PHD level related to the candidates research, methodological research seminars for PHD's."

The candidates' research should add to one of the three strands of our research programme 'Doing Gender: Media, Art and Politics'. These are:

1. Art & Beyond (cultural industry; aesthetics & ethics);
2. Postcoloniality and Social Justice (subaltern archive, postsecular, postsocialist citizenship, cosmopolitanism, migration, human rights, transitional justice);
3. Contemporary Feminist Theory (epistemology, posthuman, new media)."

Bewerbungsschluss: **1. März 2015**

Kontakt: "For additional queries please contact Prof Dr Rosemarie Buikema: R.L.Buikema@uu.nl."

2.7 Gastprofessur „Recht und Geschlecht“, Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin, Campus Lichtenberg

„Gastprofessur ‚Gender und Recht‘ am Fachbereich 3 der HWR Berlin, Campus Lichtenberg, mit Aufgaben am Harriet Taylor Mill-Institut für Ökonomie und Geschlechterforschung der HWR Berlin – finanziert durch das Berliner Programm zur Förderung der Chancengleichheit von Frauen in Lehre und Forschung. Anforderungen: Nach § 100 BerlHG: abgeschlossenes rechtswissenschaftliches Studium, pädagogische Eignung, Promotion, mindestens fünfjährige berufliche Praxis, davon drei Jahre außerhalb des Hochschulbereichs. Der fachliche Schwerpunkt der Gastprofessur soll im Bereich Rechtswissenschaften liegen, mit Schwerpunkt öffentlichem Recht, und damit ein Feld abdecken, in dem die Verankerung von Geschlechteraspekten in Lehre und Forschung bisher weniger ausgeprägt ist. Die Gastprofessur ist am Harriet Taylor Mill-Institut angesiedelt. Es wird deshalb erwartet, dass über die Vertretung des Fachgebietes hinaus, in den geschlechtsbezogenen Studienangeboten der Hochschule sowie in der Weiterentwicklung von Forschung und Lehre im Bereich ‚Gender Studies‘ aktiv mitgewirkt wird. Damit die Weiterentwicklung von Forschung und Lehre im Bereich ‚Gender Studies‘ besonders aktiv unterstützt werden kann, wird die übliche Lehrverpflichtung von 18 Semesterwochenstunden um ein Drittel auf 12 Semesterwochenstunden ermäßigt. Die Lehre ist an den Fachbereichen 3 (Allgemeine Verwaltung) und 5 (Polizei- und Sicherheitsmanagement) zu erbringen.“

Bewerbungsschluss: **2. März 2015**

Bewerbung: „Ihre Bewerbung mit aussagefähigen Unterlagen senden Sie bitte [...] unter Angabe der Kennziffer 17/2015 an das Harriet Taylor Mill-Institut der HWR Berlin, Geschäftsführung, Frau Dr. Andrea-Hilla Carl, Badensche Straße 52, 10825 Berlin.“

Vollständige Ausschreibung und weitere Informationen unter:

http://www.hwr-berlin.de/nc/aktuelles/stellenmarkt-stipendien-wettbewerbe/stellenausschreibungen/?tx_hwrjobs_pi1%5Bjoboffer%5D=903&tx_hwrjobs_pi1%5Baction%5D=single&tx_hwrjobs_pi1%5Bcontroller%5D=JobOffers&cHash=e5a6bd9ec72978d04eb01bcef2af6e47

2.8 Professur (W2) für das Fachgebiet Sexualpädagogik und Diversität in der Sozialen Arbeit, Frankfurt University of Applied Sciences

„Im Fachbereich 4: Soziale Arbeit und Gesundheit – Health and Social Work ist eine Professur (Bes. Gr.W2) für das folgende Fachgebiet zu besetzen: Sexualpädagogik und Diversität in der Sozialen Arbeit (Kennziffer: 13/2015). Sie sollen das genannte Fachgebiet in allen Studiengängen der Lehreinheit Soziale Arbeit in Forschung und Lehre vertreten. Dazu zählen insbesondere die Themenbereiche Jugendbildung, Sexuelle Bildung, Methoden der Sexualpädagogik mit unterschiedlichen Zielgruppen, Prävention sexueller Gewalt/Intervention bei sexueller Gewalt, Anti-Diskriminierung, sexuelle Vielfalt, genderbewusste Ansätze und Diversität in theoretischem Zugang sowie in Institutionen Sozialer Arbeit, Umgang mit Nähe und Distanz in Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit. Im Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit soll entsprechende Lehre insbesondere in der Fachgruppe Soziale Arbeit (Grundlagen- und Aufbaumodule) angeboten werden. Ein besonderes Engagement erwarten wir für den im Aufbau befindlichen Master-Studiengang Diversität und Inklusion. Sie verfügen über einen Studienabschluss der Sozialen Arbeit (vorzugsweise Dipl. Pädagogik; Dipl. Sozialarbeit/Sozialpädagogik; Erziehungswissenschaft) sowie profunde, möglichst mehrjährige Praxiserfahrungen in Arbeitsfeldern des genannten Fachgebiets. Wünschenswert sind Forschungserfahrungen. Darüber hinaus umfasst die Professur auch die Weiterentwicklung der Zusammenarbeit zwischen der Hochschule und Trägern der Sozialen Arbeit. [...]“

Bewerbung: „Bewerbungen mit den üblichen aussagefähigen Unterlagen (inkl. Publikationsverzeichnis, Projekte, Darstellung bisheriger Lehr- und Forschungstätigkeit) werden auf dem Postweg [...] unter Angabe der Kennziffer

erbeten an den Präsidenten der Frankfurt University of Applied Sciences, Abteilung Personal, Nibelungenplatz 1, 60318 Frankfurt.“

Bewerbungsschluss: **5. März 2015**

Vollständige Stellenausschreibung unter:

<https://www.frankfurt-university.de/aktuelles/stellenangebote/news/detail/News/vier-professuren.html>

2.9 Ausschreibung von bezahlten Lehraufträgen, WiSe 2015-2016 und SoSe 2016, Zentrum für Gender Studies und feministische Zukunftsforschung in Marburg

„Das Zentrum für Gender Studies und feministische Zukunftsforschung in Marburg schreibt für das Wintersemester 2015/16 und das Sommersemester 2016 bezahlte Lehraufträge aus. Bewerben können sich Personen mit einem Hochschulabschluss aus allen Fachrichtungen.“

Bewerbung: „Wenn Sie einen Vorschlag einreichen möchten, schicken Sie bitte das ausgefüllte Bewerbungsformular an: genderzukunft@uni-marburg.de.“

Bewerbungsschluss: **8. März 2015**

Anmeldeformular und weitere Informationen:

<http://www.uni-marburg.de/genderzukunft/downloads/dozentinnen/index.html>

3. Calls for Papers: Konferenzen & Workshops

3.1 CFP – „Vielfalt, Diversifizierung, (Ent)Solidarisierung in der organisationalen Diversitätsforschung: Eine Standortbestimmung im deutschen Sprachraum“. Fachtagung und wissenschaftliches Vernetzungstreffen der Diversity-Forschenden aus Deutschland, Österreich und der Schweiz, 25. bis 26. Juni 2015, Helmut Schmidt Universität der Bundeswehr Hamburg

„Diversity Management ist in den letzten Jahrzehnten auch im deutschsprachigen Raum zu einer betrieblichen (Personal-)Strategie vieler privatwirtschaftlicher Unternehmen geworden, vor allem in Großunternehmen, aber auch in KMUs. In anderen Organisationen wie Verwaltungen, Kommunen, Hochschulen, Verbänden, Parteien oder den Kirchen ist Diversity Management zum Teil als Leitprinzip verankert. Die deutschsprachige Wissenschaft hat das Thema relativ frühzeitig aufgegriffen, und seit 2000 gibt es zahlreiche Veröffentlichungen mit steigender Tendenz. An ihnen sind vielfältige Disziplinen beteiligt: BWL, VWL, Soziologie, Psychologie, Jura, Sprachwissenschaften, Philosophie, Ethnologie und viele andere. Nicht immer können sich die einzelnen Disziplinen angemessen gegenseitig wahrnehmen oder Erkenntnisse anderer Fächer aufgreifen, weshalb uns eine regelmäßige Plattform für einen interdisziplinären Austausch sinnvoll erscheint. An der WU Wien haben wir mit einer Standortbestimmung der Diversitätsforschung aus dem deutschsprachigen Raum begonnen. Die Ergebnisse wollen wir aufgreifen und noch mehr Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler verschiedener Disziplinen aus dem deutschsprachigen Raum erreichen. Mit dieser Vielfalt sollen verschiedene Ansätze und Ergebnisse zusammengeführt und ein Überblick über die Diversitätsforschung in Deutschland, Österreich und der Schweiz gewonnen werden.“

Wir schlagen folgende Themenschwerpunkte vor:

- die Verknüpfung von Gender und Diversity: Wie sind Gender und Diversity miteinander verschränkt? Ist Gender eine „Leitkategorie“ unter allen Diversity-Dimensionen oder geht Gender in Diversity auf?
- der Bezug von Diversity Management zu Gleichstellung und Chancengleichheit. Wie können die Erkenntnisse aus der Diversity Forschung in praktisches gleichstellungspolitisches Handeln umgesetzt werden, sei es in Unternehmen, in der Politik oder in anderen Organisationen?
- Theoretische Ansätze: Wie kann Diversity (Management) theoretisch verortet werden, z.B. in Ansätzen zu Intersektionalität, Diskriminierung, sozialer Ungleichheit, Principal-Agent, Habitus ...“

Bewerbungsschluss (für Abstracts aller Beitragskategorien von 1.500-2.000 Wörtern): **28. Februar 2015**

Kontakt: diversity2015@hsu-hh.de

Vollständiger Call for Papers und weitere Informationen unter:

<https://web.hsu-hh.de/fak/geiso/fach/hrm-pol/fachtagung-und-wissenschaftliches-vernetzungstreffen-der-diversity-forschenden-aus-d-a-ch>

3.2 CFP – “Law Beyond Boundaries”: 2nd International Conference on Interdisciplinary Legal Studies (ICILS 2015), 9. bis 10. Juni 2015, Ryerson University, Canada

“The International Center for Research and Development and Unique Conference, Canada are proud to announce the Second International Conference on Interdisciplinary Legal Studies 2015 (ICILS 2015) to be held from 09-10 June 2015, Toronto, Canada. We cordially invite you to participate in this premier event in Toronto. This two day interactive international forum which create an opportunity for academics, practitioners, PhD students to come together, review their research findings, exchange ideas, and discuss emerging trends. We encourage submissions from disciplines intersecting with law, including cultural studies, psychology, criminology, sociology, anthropology, geography, political science, history, gender studies, and philosophy. Participants are encouraged to dealing with historical, contemporary and future problems, including topics such as: International law in a multicultural world, law as mirroring societal values, relevance of legal institutions in contemporary society, corporate laws and theoretical approaches, practice of law & other disciplines, traditional values & minority rights, immigration policies, ideals reflected in human rights charters, criminal law and of cultural values, environmental regulation and sustainability, impact of technology and a globalization, any other related theme/topics.”

Bewerbungsschluss: **28. Februar 2015**

Kontakt: legalstudies@gmail.com

Weitere Informationen unter: <http://www.legalconference.org>

3.3 CFP – “Women and the Great Hunger in Ireland”, 3. bis 6. Juni 2015, Ireland’s Great Hunger Institute at Quinnipiac University

“As Margaret Ward has demonstrated, Irish women have been systematically ‘excluded and silenced’ in written history, thus denying them their rightful position as agents of change. In regard to Ireland’s Great Hunger, while many contemporary depictions of the Famine have been dominated by female imagery, the involvement of women in other ways (e.g., as landowners, as relief-givers or providers for the family) has received little attention. This conference asks: how did women experience — and shape — the tragedy that unfolded in Ireland between 1845 and 1852? And how does the Great Hunger compare with the experience of women in other famines? [...] This con-

ference seeks to explore the diverse — and still largely unexplored — role of women during the Great Hunger. Where appropriate, a comparative approach is encouraged.”

Bewerbungsschluss (für Abstracts von 300 Wörtern): **1. März 2015**

Kontakt: Sarah Churchill, E-Mail: sarah.churchill@quinnipiac.edu

Weitere Informationen unter: <http://www.quinnipiac.edu/greathungerconference>

3.4 CFP – International Conference “The Failed Individual”, 12. bis 14. November 2015, Universität Mannheim

“If there is one thing in this world that I hate, it’s losers. I despise them,” then-Governor Arnold Schwarzenegger declared to a group of high school students, expressing a firm belief in success and failure as the results of individual action and ambition. Himself embodying the American Dream as an immigrant who ‘made it big in America,’ Schwarzenegger demeaned the worth of individuals he perceived to be ‘losers,’ and thus echoed an attitude prevalent in contemporary Western neoliberal politics that glorifies ‘success,’ i.e. striving for the good life, as the only valuable way of being in the world and as the ultimate goal of one’s existence. Those who fail, the cultural myth goes, lack the determination and the will to work harder, run faster, and jump higher than those who succeed. This crude simplification of success and failure veils the fact that ‘winning’ and ‘losing’ do not merely depend on individual action or choice, but are actually enabled by an intricate web of power dynamics and regulatory regimes. As J. Jack Halberstam reminds us, for most people ‘recognizing that ... success is the outcome of the tilted scales of race, class, and gender’ (Queer Art of Failure 3) is much harder to do than giving into the ‘mass delusion’ that success is a matter of attitude and that there really is no good excuse for an individual to fail (Ehrenreich, Brightsighted 13). Scrutinizing the many ways in which individuals fail economically, politically, socially, physically, or culturally provides revealing insights into the power of hegemonic discourses and the pressure to meet normative ideals, the various human and non-human actors involved in what we usually consider ‘human failure’, but also into the productive potential and the pleasures failure has to offer. At this conference, we will explore the failed individual in as many facets as possible. Instead of approaching failure as something solely humiliating and undesirable, we want to focus also on the rewards failing can offer and on its transformative potential by investigating the spaces of resistance, anarchy, and chaos failure occupies and opens up. [...]”

Bewerbungsschluss (für Abstracts von 300-500 Wörtern): **1. März 2015**

Kontakt: failedindividual2015@gmail.com (conference organizers)

Vollständiger Call for Papers unter: <https://www.h-net.org/announce/show.cgi?ID=219461>

3.5 CFP – “Women in German Poster Session”, Women in German Conference, 22. bis 25. Oktober 2015, Alberta, Canada

“The purpose of the poster session is to allow scholars to employ visual forms to initiate conversations about their research, teaching, or academic life. Examples of visual forms include: posters, 3-D art, interactive exhibits, and multimedia presentations. ‘Posters’ from past sessions have addressed a great variety of topics such as teaching, literature, film, cultural studies, history, politics, the balancing of career and family. Presentations have taken the form of PowerPoint presentations, websites, dioramas, installations, games, cardboard posters, etc. We encourage participants to be creative in the construction and presentation at this session. Please be advised that presenters must provide their own materials and equipment, including projectors, computers, headphones, and extension

cords. To ensure that your information is available throughout the conference, all presentations must be accompanied by a simple explanatory handout. Many universities support the production of posters as a way of publicizing research. You may want to find out what your institution offers in terms of audiovisual support and travel funds. Get creative – the poster session is a great way to get valuable feedback on your newest, brilliant idea!

Kontakt: Lauren Brooks (Pennsylvania State University) und Nicole Grewling (Washington College), E-Mail: wigposter2015@gmail.com

3.6 CFP – International Conference “Transgression and Subversion: Gender in the Picaresque”, 7.-8. Oktober 2015, Universität Siegen

“Is the pícaro a ‘real man’? What position does he hold (or claim) in the gender hierarchy of his fictional social context? In terms of a gendered subject, the pícaro has hardly been analyzed so far. In most of the studies on gender aspects in the picaresque novel, the focus lays on female protagonists such as Úbeda’s Picara Justina or Grimmelshausen’s Courasche in order to examine the feminine counterpart to the pícaro, or the female characters in general. In most cases, the picaresque universe is simply regarded as ‘overwhelmingly patriarchal’. Surprisingly enough, this observation has not yet required further critical consideration. The androcentric view, which, according to Bourdieu does not need to legitimize itself, apparently also determines canonical studies on the picaresque. This may explain why the gender focus is merely set on female characters, because their very femaleness apparently constitutes a deviation from the androcentric norms of the social order in the picaresque narrative. In this context, the ‘female picaresque’, which is often treated as a separate subgenre, has sparked feminist and gender-based discussions. Canonical novels with male protagonists, on the other hand, have not been investigated in a comparable manner. This is surprising especially for the early Spanish context, as some of the most influential ancestors of the early pícaro, are female figures, such as Celestina or La lozana andaluza. Although the pícaro has been well recognized as a transgressive model, the transgressive effect of this ‘female genealogy’ on the male self of the pícaro has not been extensively examined so far. A comprehensive approach to the pícaro’s transgressive character, combining the categories of class, generation, topography and gender, is still lacking. Closely related to the transgressive qualities of the picaresque are the subversive aspects which are inherent in the genre. Speaking of the picaresque universe as a carnivalesque ‘mundus inversus’, the subversiveness of the narration is already noticeable. As a consequence of the inversion of social hierarchies and moral codes the subversion of official humanist values is pushed ahead. The pícaro (and the pícara) are figures both of transgression AND subversion and can therefore be described as queer in a social sense. In what way, then, is the representation of gendered patterns in the picaresque also affected by this inversive and subversive mode of narration?”

Bewerbungsschluss (für Abstracts von 600 Wörtern): **6. März 2015**

Kontakt: Dr. Maren Lickhardt (lickhardt@germanistik.uni-siegen.de) und JProf. Dr. Gregor Schuhen (schuhen@romanistik.uni-siegen.de)

3.7 CFP – Symposium “Gender in War Captivity: Interdisciplinary Perspectives”, 8. Mai 2015, Institute of Historical Research, London

“The Prisoner of War Network invites abstracts for its 2015 symposium on gender in war captivity. Following the lead of scholars including Iris Rachamimov and Bernice Archer, this symposium seeks to foster interdisciplinary dialogue about the construction, practice and meaning of gender in war detention and its aftermath. For this purpose, both gender and war captivity are broadly defined and we encourage applications investigating any conflict and from any discipline. Topics of discussion can include (but are not limited to): Gender theories and captivity; defining gender, masculinity and femininity in war captivity; exploring seclusion through a feminist or queer theory

lens; daily performance of gender and the role of impersonation and fantasy; gendered visual and material cultures; creative responses to gender in war captivity; importance of gender to prisoner of war status; gendered definitions of the rights and duties of captives; gender identities as subversion and resistance in captive situations."

Bewerbungsschluss (für Abstracts von max. 300 Wörtern): **13. März 2015**

Kontakt: Elodie Duche und Grace Huxford, Institute of Historical Research and Institute of Advanced Study (Warwick), E-Mail: powstudiesnetwork@gmail.com

3.8 CFP – „Prinzessin, unterwegs. Reisen hochadeliger Frauen in der Frühen Neuzeit (1450-1850)“, 21. bis 22. Januar 2016, Universität Gießen

„Die frühneuzeitliche Gesellschaft war von der Mobilität der Menschen auf vielfältige Weise geprägt. Vor allem für den Adel war das Reisen eine gegenwärtige Erscheinungsform. Während die Reisen adeliger Männer gut erforscht sind [...], werden adelige Frauen immer noch in polarer Sichtweise als örtlich gebunden konzeptionalisiert. In der allgemeinen Vorstellung wird die als statisch und in ihrem Raumhandeln begrenzt verstandene Frau dem beweglichen, raumgreifenden Mann gegenübergestellt. Adelige Frauen reisten jedoch ebenfalls häufig und aus vielen verschiedenen Motiven. Die Tagung will sich dem Thema Mobilität im weiblichen Hochadel mittels eines systematischen Zugriffs nähern und damit die gängigen Vorstellungen über die Unbeweglichkeit der Prinzessinnen, Fürstinnen und Witwen relativieren. Galt es bisher als selbstverständlich, dass eine Hochadelige im Prinzip nur ein Mal in ihrem Leben sich auf Reisen begab, nämlich, wenn sie zu ihrer politisch motivierten Eheschließung in ein anderes Territorium reiste, zeigt sich bereits beim Blick in die Lebensläufe von adeligen Frauen, dass sie sich häufig von ihrem heimischen Hof entfernten. Ebenso wie ihre männlichen Standesgenossen wurden sie von einer unterschiedlich großen Entourage begleitet, die selbst dieser Mobilität unterworfen war. Zu den Standarderfahrungen weiblicher Mobilität unabhängig von Personenstand, politischer Position oder Alter gehörten Verwandtschaftsbesuche, Divertissement-Reisen (Karneval in Hannover/ Venedig), aber auch Reisen zur Förderung der Gesundheit. Die Ausgangsthese lautet also, dass adelige Frauen häufig reisten, ähnlich wie ihre männlichen Standesgenossen. Dabei etablierten sich jedoch geschlechterspezifische Erscheinungsformen. Diese sollen während der Tagung herausgearbeitet werden. Gefragt wird nach Konjunkturen bestimmter Reiseformen, Reiseziele oder Reisegründen. Besondere Aufmerksamkeit soll den persönlichen Gestaltungsmöglichkeiten gelten sowie der Frage nach dem Antrieb [...], der zu den Reisen führte oder sie begleitete. [...]"

Bewerbungsschluss (für Abstracts von 300 Wörtern): **15. März 2015**

Kontakt: Dr. Eva Bender, PUM Marburg, E-Mail: eva-bender@gmx.de

4. Calls for Papers: Publikationen

4.1 CFP – “A Manifesto for Cyborgs Thirty-Years On: Gender, Technology and Feminist-Technoscience in the Twenty-First Century” (Special Issue von *Platform: Journal of Media and Communication*)

“In her iconic essay ‘A Manifesto for Cyborgs: Science, Technology and Socialist-Feminism in the 1980s’, Donna Haraway introduced the metaphor of the cyborg as an ‘ironic political myth’ to critique the so far troubling narratives of the West. Published in the *Socialist Review* in 1985, it brings together a broad spectrum of literacies —from socialist-feminism, to cybernetics and biopolitics — to proffer a cutting criticism of Enlightenment humanism,

gender essentialism, and military technoscience. Her provocations created a useful framework to destabilise rigid boundaries and make fluid the borderlines between human and animal, organism and machine, natural and artificial, semiotic and material. Today the Manifesto sits comfortably as part of the canon of feminist-technoscience and postmodern theory. Although as an oppositional figure the cyborg is bounded by a historical specificity, it has certainly found new significance and politics in the contemporary age of ubiquitous media. To mark the 30th anniversary since its publication, Platform invites authors whose work resonates or responds to themes expounded in this seminal essay. With the benefit of thirty years' hindsight, what new observations or critical assessments can be made in regards to the cyborg as a feminist, tropic figure? Did the cyborg fulfill its promise of an 'historical transformation'? Is the figure of the cyborg still as useful today, given contemporary technological developments? Or, conversely, do we need myths like Haraway's now more than ever? We encourage the submission of theoretical or empirical work engaging with applications of, or criticisms of, frameworks used by Haraway, and are particularly interested in critical papers that provide novel insights into the relation between gender and technoscience."

Einreichfrist (für Abstracts von max. 350 Wörtern): **27. Februar 2015**

Call for Papers und weitere Informationen zur Zeitschrift unter:

http://journals.culture-communication.unimelb.edu.au/platform/call_papers.html

4.2 CFP – Buchprojekt *Questioning Turkish Feminism and Modernity*

"Turkey, a land rich with culture and delight, stands as a nation circumventing categorization. The majority of its inhabitants identify with Islam (the majority being Sunnis), and a strict separation between religion and state — or secularism — is enforced by the Turkish military. This secular-religious divide that serves as the backbone of the Republic of Turkey was established by its first President, Mustafa Kemal Atatürk in 1923, and includes a series of political, social, and cultural reforms, such as the institution of a public dress code, that deconstructed the patriarchal hierarchy of the Ottoman Empire and increased women's rights. Yet, the nation — the only Muslim nation with EU candidacy status — serves as a potential treasure trove for explorations of gender, rhetoric, female advancement, and general social discourse. This modern nation, grappling with its place in Eastern and Western geopolitics and discourse, can teach us about the continual role of women, their transnational value and nature, and of how women are still overlooked, underrepresented, and undervalued. Of course, Turkey also stands to show us the aptitude, progress, and power enabled within the fairer sex. This anthology seeks to explore the discursive and transnational nature of feminism in modern Turkey. We are looking for creative, and fresh, approaches that grapple with the meaning of feminism in a changing world. Many gendered reforms were handed down from the state in Turkey, yet these acts do not mean Turkey lacks a feminist voice, movement, or active pulse. Instead, the role of women is just as vital in Turkey as it is elsewhere."

Einreichfrist (für Abstracts von 250 Wörtern): **1. März 2015**

Kontakt: turkishfeminism@gmail.com (Herausgeber_innen)

Vollständiger Call for Papers unter: <https://www.h-net.org/announce/show.cgi?ID=217593>

4.3 CFP – "Trans/Feminisms" (Special Issue der Zeitschrift *Transgender Studies Quarterly*, Herausgeber_innen: Paisley Currah und Susan Stryker)

"In 'Trans/Feminisms', a special double-issue of TSQ, we will explore feminist work taking place within trans studies, trans and genderqueer activism, cultural production in trans, genderqueer, and nonbinary gender communities, and in communities and cultures across the globe that find the modern Western gender system alien and ill-fitting

to their own self-understanding. Simultaneously, we want to explore as well the ways in which trans issues are addressed within broader feminist and women's organizations and social movements around the world. We want this issue to expand the discussion beyond the familiar and overly simplistic dichotomy often drawn between an exclusionary transphobic feminism and an inclusive trans-affirming feminism. We seek to highlight the many feminisms that are trans inclusive and that affirm the diversity of gender expression, in order to document the reality that feminist transphobia is not universal nor is living a trans life, or a life that contests the gender binary, antithetical to feminist politics. How are trans, genderqueer, and non-binary issues related to feminist movements today? What kind of work is currently being undertaken in the name of trans/feminism? What new paradigms and visions are emerging? What issues still need to be addressed? Central to this project is the recognition that multiple oppressions (not just trans and sexist oppressions) intersect, converge, overlap, and sometimes diverge in complex ways, and that trans/feminist politics cannot restrict itself to the domain of gender alone. We seek to publish numerous shorter pieces (1000-2500 words) to represent the diversity of trans/feminist practices and problematics, and welcome original research articles as well as theory, reports, manifestos, opinion pieces, reviews, and creative/artistic productions rooted in particular trans/feminist contexts. We also seek to republish key documents of trans/feminist history, and welcome suggestions for inclusion."

Einreichfrist (für Abstracts von 150 Wörtern): **2. März 2015**

Kontakt: tsgjournal@gmail.com (Herausgeber_innen)

Weitere Informationen zur Zeitschrift unter: <http://lgbt.arizona.edu/transgender-studies-quarterly>

4.4 CFP – "Trespassing Gender" (Special Issue der Zeitschrift *Trespassing Journal*)

"From its inception, gender studies analyzed the boundaries and binaries of gender to show that both are socially constructed. Earlier studies investigated the creation and institutionalization of gender boundaries in the realms of culture, politics, and economy as well as the link between gender boundaries and gender inequality. Drawing on critical race theory, feminists who demonstrated that boundaries of gender always interact with that of race and class opened up a fertile terrain for the study of intersections, as well as how gender boundaries interact with the production of hierarchies. In recent decades, with the efforts of feminist, transgender, queer theories, as well as through activism, gender boundaries and binaries have become highly contested. Studies in this vein probed the ways in which gender boundaries are crossed, bent, and shifted. On the other hand, authorities are adamantly enforcing gender boundaries via regulatory mechanisms and punitive measures. For example, just a few years ago, Iranian women football players were disqualified by the country's national football federation for violating gender boundaries due to the fact that their testosterone levels were higher than conventionally established female range. [...] The next issue of *Trespassing* aims to address these debates in the context of global restructuring. Potential questions to be addressed are: What is the impact of contemporary political/socio-economic transformations on the significance, durability, and visibility of existing gender boundaries? How are gender boundaries activated, maintained, imposed, violated, challenged, and transformed in the global era? How are gender boundaries and binaries produced or contested in intimate and family relationships, including in religious and spiritual lives? What are the new regulatory apparatuses that patrol the boundaries of gender and sex? How do these interact with racial/class/ethnic inequalities?"

Einreichfrist (für Abstracts von 500 Wörtern): **15. März 2015**

Kontakt: editor@trespassingjournal.com (Herausgeber_innen)

Vollständiger Call for Papers und weitere Informationen zur Zeitschrift unter: <http://trespassingjournal.com>

4.5 CFP – “Virginia Woolf in the Modern Machine Age” (Special Issue der Zeitschrift *Virginia Woolf Miscellany*, Herausgeberin: Ann Martin, University of Saskatchewan)

“The *Virginia Woolf Miscellany* invites submissions of papers that address the role of everyday machines in the life and/or works of Virginia Woolf. From typewriters and telephones to gramophones and the wireless; from motor-cars and combat aeroplanes to trains and department store elevators; from cameras and film projectors to ranges and hot water tanks, the commonplace technologies of the modern machine age leave their trace on Bloomsbury. To what extent are these and other machines represented, hidden, implied, avoided, embraced, or questioned by Woolf and her circle and characters? What is the place of labour and mass production, or the role of the handmade or bespoke object, in the context of such technologies and the desires with which they are implicated? What are the ramifications for the individual's everyday navigation of modernity, domesticity, and/or community? Alternatively, what is the influence of everyday technologies in our own interactions with Woolf and her writings?”

Einreichfrist (für Texte von max. 2.500 Wörtern): **31. März 2015**

Kontakt: Ann Martin, University of Saskatchewan (ann.martin@usask.ca)

Weitere Informationen zur Zeitschrift unter: <https://viriniawoolfmiscellany.wordpress.com/>

4.6 CFP – “International Perspectives on Femicide: Theoretical Explanations, Empirical Analyses and Social Policies” (Special Issue der Zeitschrift *Current Sociology*, Herausgeber_innen: Santiago Boira/Universidad de Zaragoza, Consuelo Corradi/Libera Università Maria SS. Assunta, Chaime Marcuello-Servós/Universidad de Zaragoza und Shalva Weil/Hebrew University)

“Femicide is a scourge of humanity and a social problem which is still awaiting solutions. The term Femicide is a ‘neologism’, used by Diane Russell in 1976 in the first International Tribunal on Crimes Against Women in Brussels and then quickly disseminated among feminists and sociologists working in the field of violence. There are different approaches to this phenomenon. Femicide is the voluntary homicide of a woman, because she is a woman. However, femicide is intrinsically different from homicide. It is more than a way of naming the facts, it includes a cultural change and political agenda. [...] The social context, motivations, characteristics of the perpetrator, and victim-perpetrator relationship which define the killing of a woman differentiate them from those which define the killing of a man. The Academic Council of the United Nations System has described femicide as a global issue which demands urgent public action. A great share of femicide, ranging worldwide from 45% to 65% of total female victims, is the result of intimate partner violence. Global prevalence studies show that the proportion of murdered women who are killed by a partner is six times higher than the proportion of murdered men by the same type of perpetrator. This Special Issue aims at assessing state-of-the-art research on this contested topic, by looking at the different levels in which research can improve knowledge and action. The Special Issue seeks to bring together different theoretical perspectives explaining lethal violence against women, and especially to throw light on the theoretical underpinnings clarifying what femicide is and what is the relationship with relevant social phenomena such as poverty, marginalization, gender inequality and more. Country studies i.e. interpretations of available data and policies linking theory, research and action, are encouraged.”

Einreichfrist (für Texte von max. 2.500 Wörtern): **Ende März 2015**

Kontakt: Full papers should be sent to the Guest Editors by email, following the Current Sociology Guidelines (see at: <http://www.uk.sagepub.com/msg/csi.htm>)

Weitere Informationen zur Zeitschrift unter: <http://csi.sagepub.com/>

5. Veranstaltungsankündigungen

5.1 "Tracing the Heroic Through Gender": Konferenz des SFB 948 "Helden – Heroisierungen – Heroismen", 26. bis 28. Februar 2015, Universität Freiburg

"In most societies the heroic is in many ways gendered. When considering the heroic, attributes of masculinity might first come to mind. Yet, from a historical perspective it becomes apparent that heroizations also often have feminine connotations. The social and cultural production of the heroic cannot be analyzed exclusively in terms of masculinity, nor can we regard women or femininity merely as exceptions in this field. Rather, we need to reconsider the relational character of the category gender. We propose to use gender as an analytical tool in a new way. Metaphorically speaking, gender as a 'tracer' can help us uncover new aspects of heroic ideas and concepts. In natural science experiments, a 'tracer' passes through different environments and reacts to each of them in a different way. Hence, the tracer is not the object of study, but is used to examine a third element: our conference shall try to use gender systematically to 'trace' various historical 'environments' of the heroic. By using gender as a tracer, the conference will explore forms, mediums and processes of heroization as well as discourses of heroic transgression, exceptionality or veneration. The conference will focus on three points in time (1650, 1750, 1850) and the continuities and transformations that may become apparent from interrelating the tracing results in a diachronic perspective."

Zeit und Ort: Donnerstag, 26. Februar 2015, 14:00 Uhr bis Samstag, 28. Februar 2015, 13:00 Uhr, Freiburg Institute for Advanced Studies (FRIAS), Großer Seminarraum, Albertstr. 19, 79104 Freiburg sowie Haus „Zur lieben Hand“, Großer Saal, Löwenstr. 16, 79098 Freiburg

Anmeldung: "Please register by an informal e-mail or by phone: info@sfb948.uni-freiburg.de, Tel.: +49 761 / 203-67602."

Programm und weitere Informationen unter: <http://www.sfb948.uni-freiburg.de/aktuell/gender-tagung/?page=1>

5.2 Internationale Konferenz „Race, Gender, and Military Heroism in U.S. History from World War I to 9/11“, 20. bis 21. März 2015, Goethe-Universität Frankfurt am Main

"In 20th-century America, military heroism became a key symbol of what was regarded as a heterosexual, masculine white nation. Military heroism thus became a major discursive battleground on which dominant notions of race, gender, and national identity were negotiated, challenged, and revised. The conference seeks to probe this complex interrelationship and how it changed between 1914 and 2014, asking how military heroism helped to construct and challenge racialized and gendered hierarchies in the United States. It seeks to examine how praise for heroic behavior on the battlefield or the refusal to give such praise became either a means of marginalization or a resource that minorities could utilize to protest against their marginal status. This process is closely linked to dominant notions of masculinity and femininity, to scientific and popular understandings of race, and to politicized ideals of heroism and American citizenship. It is this interrelationship that the conference will focus on."

Zeit und Ort: Freitag, 20. März 2015, 10:00 Uhr bis Samstag, 21. März 2015, 16:30 Uhr, Goethe-Universität Frankfurt am Main, IG-Farbenhaus, Gruenewaldplatz 1, 60323 Frankfurt/Main, Raum IG 1.314.

Programm und weitere Informationen unter: <http://www.uni-frankfurt.de/41112627/aktuelles>

5.3 Vorankündigung – Gender Summits im Jahr 2015

Gender Summit 5 Africa 2015

Thema: "Poverty Alleviation and Economic Empowerment Through Scientific Research & Innovation: Better Knowledge From and For Africa"

Termin: 28.-30. April 2015, Cape Town, Südafrika

Gender Summit 6 Asia Pacific 2015

Thema: "Better Science & Technology for Creative Economy: Enhancing the Societal Impact through Gendered Innovations in Research, Development and Business"

Termin: 27.-28. August 2015, Seoul, Südkorea; 26 August: Pre-Summit on Curriculum & Education on Gendered Dimensions

Gender Summit 7 Europe 2015

Thema: "Mastering Gender in Research Performance, Contexts, and Outcomes"

Termin: 6.-7. November 2015, Berlin

Weitere Informationen unter: <http://www.gender-summit.com>

6. Angebote insbesondere für Nachwuchswissenschaftler_innen

6.1 CFP – Graduate Conference "Gender and Crisis in History", 22. bis 24. Juni 2015, Procida (Napoli) – organisiert vom Dipartimento di Scienze Sociali, Università di Napoli Federico II, dem Dipartimento di Scienze Umane e sociali, Università di Napoli L'Orientale und dem International Doctoral Network in Gender History, Procida (Napoli)

"This conference seeks to bring together history graduate students whose original research deals with gender and crisis. Whilst the category of 'gender' has a well-established epistemological status, how relational systems have changed historically still poses questions for research. The social sciences suggest that there are diverse fields in which – in a given context – gender identities are constructed and identification processes occur. These are inter-related yet distinct fields: they range from cultural systems of meaning to economic-productive relations; from the intimate personal sphere to the legal and institutional dimension in the broad sense. Historical research shows that the change takes place at different times and assumes different forms in these diverse spheres, and that it is not possible to identify 'a transformative event' in, or a 'crisis' of, gender relations as a whole. Nor do interpretations of modernity in terms of 'permanent crisis' avoid tautology in this regard. There are nevertheless critical phases, or political, social, cultural or economic junctures at which consolidated equilibria and arrangements are put to the test on the terrain of gender relations as well. Hence, around a plural and strongly localized notion of 'crisis', the aim of the Conference is to gather current streams of research on different periods and geographical contexts, and to encourage discussion among them. We therefore invite papers proposals pertaining to three main lines of inquiry, which may also intersect: 1. how critical phases of change or dramatic ruptures are translated into and/or are accompanied by alterations in the system of gender relations; and, vice-versa, how gender influences those processes, and what are the gender bases of instabilities in, and shocks to, the economic, political, social and/or cultural system; 2. whilst a plurality of models usually operate in different contexts, there are historical periods in which new ones emerge, and in which forms of 'dissidence'/provocation implicitly or explicitly challenge established equilibria and hierarchies; 3. history is strewn with claims of an ongoing 'crisis' in the relations between men and women. The topic to explore is this: in what contexts does this happen, within what institutional frameworks, and with what consequences? To be noted in particular is the long-standing claim concerning the

'crisis of masculinity', which is so widespread that it renders the category itself somewhat inflated in public discourse and in contemporary common-sense."

Bewerbungsschluss (für Abstracts von 500 Wörtern): **28. Februar 2015**

Kontakt: Daniela L. Caglioti (Napoli Federico II), E-Mail: caglioti@unina.it und D. Rizzo (Napoli Orientale), E-Mail: rizzod@unior.it

7. Forschungsförderung & Preise

7.1 Ausschreibung – Marlies-Hesse-Nachwuchspreis 2015 des Journalistinnenbundes

„Der Journalistinnenbund zeichnet mit dem Marlies-Hesse-Nachwuchspreis bemerkenswerte Arbeiten junger Kolleginnen aus. Der Preis wird 2015 zum 13. Mal verliehen und ist jedes Jahr für ein anderes Medium ausgeschrieben. Dieses Jahr stehen Print- und Online-Journalistinnen im Mittelpunkt. Die Beiträge sollen nah an die Lebenswirklichkeit der Menschen heranführen, mit dem Bewusstsein für die unterschiedlichen Lebensmuster und Bedürfnisse von Frauen und Männern. Wie sieht die Realität jenseits traditioneller Geschlechterzuschreibungen aus?“

Teilnahmebedingungen:

„Für den Nachwuchspreis 2015 können deutschsprachige Beiträge eingereicht werden. Ausdrücklich sind auch Kolleginnen aus Österreich und der Schweiz eingeladen, sich zu bewerben. Journalistinnen, die am 1. März 2015 ihr 35. Lebensjahr nicht überschritten haben, können Beiträge einsenden oder mit einem Beitrag vorgeschlagen werden. Diese müssen zwischen dem 1. März 2013 und dem 1. März 2015 gedruckt worden sein. Es besteht keine Einschränkung in Bezug auf das Thema, Ressort oder Genre sowie auf die Länge. Zu einer kompletten Anmeldung gehören, neben dem Wettbewerbsbeitrag, das ausgefüllte Anmeldeformular und ein Lebenslauf, alles in sechsfacher Ausfertigung. Unvollständige oder verspätete Einreichungen können nicht berücksichtigt werden.“

Bewerbungsschluss: **1. März 2015**

Weitere Informationen und Bewerbungsunterlagen unter:

https://www.journalistinnen.de/journalistinnenbund/auszeichnungen/marlies-hesse-nachwuchspreis/beitrag-lesen/items/Ausschreibung_Marlies-Hesse-Preis_2015.html

7.2 Ausschreibung – Juliane Bartel Medienpreis 2015 (Kategorie Onlinevideo)

„Der Juliane Bartel Medienpreis, der in diesem Jahr bereits zum 15. Mal verliehen wird, würdigt die kreative Auseinandersetzung mit den Thema Gleichstellung im Fernsehen, im Hörfunk – und seit dem vergangenen Jahr auch im Internet. Der bundesweite Preis soll dazu beitragen, Geschlechterklischees in Frage zu stellen sowie Frauen als aktiv Handelnde und positive Identifikationsfiguren zu präsentieren. Auch in diesem Jahr wird erneut ein Preis für selbsterstellte Kurzvideos verliehen: Es werden Clips prämiert, die als nutzergenerierte Webinhalte (sogenannte user generated contents) auf kreative und unterhaltsame Weise das Thema Gleichberechtigung thematisieren. Gesucht werden Videoclips, die sich auf innovative Weise mit dem Thema Rollenvielfalt und Geschlechtergerechtigkeit auseinandersetzen. Gewürdigt werden die Gestaltung und Nähe zum Thema, die Kreativität des Beitrags sowie die Eignung als Online-Format.“

Teilnahmebedingungen:

1. Zum Wettbewerb können deutschsprachige Videos von max. 5 Minuten Länge eingereicht werden.
2. Die Videos dürfen kein fremdes, insbesondere kein urheberrechtlich geschütztes Material enthalten.
3. Die für einen Preis vorgeschlagenen Beiträge müssen im Zeitraum 16.6.2014 bis 15.06.2015 produziert und auf
4. einer öffentlich zugänglichen Online-Plattform hochgeladen worden sein.
5. Die Videos sind unter Angabe der genauen URL zusammen mit dem Anmeldebogen per E-Mail einzureichen. Der Anmeldebogen steht als Download unter <http://www.jbp.niedersachsen.de> zur Verfügung.
6. Mindestalter für die Teilnahme am Wettbewerb: 14 Jahre

Bewerbungsschluss: **1. Juli 2015**

8. Zum Weiterlesen

8.1 Neue Ausgabe der Zeitschrift *die hochschule* zum Thema „Diverses. Heterogenität an der Hochschule“

„Sowohl die Zugangswege zur Hochschule, die Studierendenschaft als auch die Anforderungen in der Arbeitswelt werden auf Grund des demografischen Wandels beständig heterogener. Das neue Heft der Zeitschrift *die hochschule* setzt sich mit einzelnen Heterogenitätskriterien auseinander und fragt nach Ursachen und Auswirkungen sowie Reaktionen von Hochschulen auf Unterschiedlichkeiten. Diese Ausgabe der *hochschule* widmet sich neben der Behandlung bekannter Heterogenitätsindikatoren einigen selten verhandelten Aspekten von Heterogenität. Sie stellt so den zahlreichen Veröffentlichungen zum Thema eine Aufsatzsammlung zur Seite, die 'gängige' Fahrrinnen verlässt. Neben der analytischen Erschließung von Heterogenität werden auch Reaktions- und Handlungsmöglichkeiten behandelt. Dabei berücksichtigen die eingenommenen Perspektiven vor allem reale Gegebenheiten und weniger ideal gedachte Konstellationen.“

Link zum Inhaltsverzeichnis: <http://www.hof.uni-halle.de/journal/dhs214.htm>

8.2 Frauen in Führungspositionen steigern Beförderungschancen von Arbeitnehmerinnen

„Wenn sich der Frauenanteil in Führungspositionen erhöht, steigen auch die Beförderungschancen weiblicher Arbeitnehmer auf den unteren Hierarchieebenen. So lautet das Ergebnis einer Studie aus Norwegen, die das Bonner Institut zur Zukunft der Arbeit (IZA) veröffentlicht hat. Dieser Zusammenhang lässt sich keineswegs nur in ‚typisch weiblichen‘ Branchen oder Tätigkeitsfeldern beobachten, wie die Analyse von Arbeitnehmerdaten aus über 4.000 Unternehmen zeigt. Die Studienautorinnen Astrid Kunze und Amalia Miller gehen davon aus, dass sogenannte ‚Spillover-Effekte‘ ausschlaggebend sind: Weibliche Führungskräfte steigern die Aufstiegschancen anderer Frauen im Unternehmen nicht nur durch aktive Beförderungentscheidungen, sondern auch durch ihre Vorbild- und Mentorenfunktion. Mit politischen Zielvorgaben wie einer Frauenquote für Führungspositionen ließe sich demnach tatsächlich eine größere Chancengleichheit weiblicher Arbeitnehmer erreichen. Denn obwohl Frauen heute fast die Hälfte aller Erwerbstätigen in OECD-Ländern stellen, werden sie nach wie vor schlechter bezahlt als Männer und bleiben in Führungspositionen unterrepräsentiert. Die Untersuchung macht allerdings auch deutlich, dass nicht alle Effekte, die sich aus der Erhöhung des Frauenanteils in Unternehmen ergeben, zwangsläufig positiver Natur sind. Erhöht sich der Anteil weiblicher Kollegen auf einer Hierarchieebene, sinken laut Studie wiederum die weiteren Beförderungschancen für alle Frauen auf derselben Ebene. Sind erst mehr Frauen im Unternehmen beschäftigt, verringert sich offenbar deren gezielte Förderung und ihr individueller Zugang zu weiblichen Führungskräften.“

Die englischsprachige Studie ist über die IZA-Homepage abrufbar: <http://ftp.iza.org/dp8725.pdf>
Astrid Kunze, Amalia Miller: „Women Helping Women? Evidence from Private Sector Data on Workplace Hierarchies“, IZA Discussion Paper No. 8725.

8.3 Neue Ausgabe der Zeitschrift *Paidia: Zeitschrift für Computerspielforschung* zum Thema „Gender in Games and Gaming“

„Ausgangspunkt dieser Sonderausgabe ist die Beobachtung, dass das Computerspiel in eine Phase der Selbstreflexion eingetreten ist, was sich vor allem darin zeigt, dass es vermehrt seine eigenen Darstellungskonventionen und seine eigene mediale Verfasstheit verhandelt und dass sich die sozialen Rahmenbedingungen ändern. Das gilt insbesondere auch für die Aspekte, die üblicherweise unter den Vorzeichen ‚Gender‘ diskutiert werden. Wie notwendig die Intensivierung Beobachtungen zum Thema Gender ist, das zeigt sich anhand der jüngsten Diskussionen: Die letzten Monate, wohl das ganze Jahr 2014, sahen einen Aufruhr in der Computerspielkultur, wie wir ihn, selbst zu Hochzeiten der Killerspiel-Debatte, noch nicht erlebt hatten. Die Beobachtungen, die hier angestellt werden, sind unser konstruktiver Beitrag zum Diskurs. Das Echo auf unseren CFP war überwältigend groß und die Beiträge zeigen deutlich, wie unterschiedlich, mit welcher unterschiedlichen Methoden und aus welcher unterschiedlichen Disziplinen über Computerspiele und Gender geforscht werden kann. Wir freuen uns sehr, dass wir somit 14 Beiträge präsentieren können.“

Link zum Inhaltsverzeichnis: http://www.paidia.de/?page_id=5202

Dieses Informationsangebot wird herausgegeben von:

LAGEN – Landesarbeitsgemeinschaft der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterforschung in Niedersachsen

Kontakt:

Daniela Hrzán
Koordinationsstelle LAGEN
Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover

Postadresse: Emmichplatz 1, 30175 Hannover
Büroadresse: Hindenburgstraße 2 - 4, Raum 3.006 (3. OG)

Telefon: 0511/3100 7329
E-Mail: daniela.hrzan@hmtm-hannover.de

Website: <http://www.nds-lagen.de>

Facebook-Präsenz: <https://www.facebook.com/nds.lagen.de>